

Oberwangen, 16. September 2018

## Planen – arbeiten – weiterträumen!

Und schon sind sie vorüber, die beiden Wochen in unserem geliebten Moldawien. An verschiedenen Lebenssituationen konnten wir teilnehmen. Unter anderem besuchten wir ein grosses Frauengefängnis. Darin sind 600 Frauen untergebracht. Es gibt da ganz junge Frauen aber auch viele alte Frauen. Wir bekamen einige Geschichten zu hören. Die älteren Frauen kamen nicht erst jetzt ins Gefängnis. Nein, nein. Sie leben hier seit 15 Jahren und haben noch weitere 12 vor sich. Es tut so weh im Herzen!



Aber Welch einen Lichtblick erlebten wir! Mit unserer Freundin Nadia, einer Familienmutter von 4 Kindern, durften wir das Gefängnis besuchen. Sie geht jeden Samstag und Sonntag dahin, besucht die Frauen und hat eine kleine Gemeinde innerhalb der Gefängnismauern aufgebaut. Samstags kommen sie in einer speziellen Gruppe zusammen um mehr von Gott zu hören und gemeinsam zu beten. Sonntags ist ein offener Anlass, alle Insassen sind eingeladen. Bereits besuchen etwa

80 Frauen den Gottesdienst. Und was war das für eine Freude hinter Stacheldraht und dicken Mauern! Peter nahm seine Handorgel hervor und gemeinsam haben wir fröhliche Lieder gesungen, dazu geklatscht und gejubelt. Wer hätte das gedacht!

Von Andrei und Nichita, zwei jungen Moldauern, die ebenfalls regelmässig das Gefängnis für Jugendliche besuchen, haben wir gehört, dass immer mehr ganz junge Leute ins Gefängnis kommen. Es sind die sogenannten Sozialwaisen, die ohne Eltern aufwachsen, weil diese sie verlassen haben und im Ausland arbeiten. Sich selbst überlassen rutschen sie ganz leicht in Kriminalität.

Wir sind dankbar, dürfen wir einige junge Menschen hier unterstützen, ermutigen und mit ihnen unterwegs sein. Moldawien braucht solche Hoffnungsträger und wir gehen ein Wegstück mit ihnen.

Im Gefängnis durften wir nicht fotografieren – die kleinen Blumen spiegeln die Freude Momente wieder. Der Weg ist steinig, aber die Blume leuchtet hell!



Auch in unseren Häusern gibt es immer wieder solche Lichtmomente. Ein neues Mädchen, Maria, ist aufgetaucht und kommt regelmässig auf Besuch. Andere, uns bekannte Gesichter, schauen immer wieder vorbei. Draussen wird der Bauch gefüllt, wird erzählt und ausgetauscht. Im Saal suchen sie die Stille und die Gemeinschaft mit ihrem himmlischen Vater.

*Maria (in der Mitte) mit Gina, Teia und Adriana.*

*Gerade gibt es ein Birchermüesli à la Schweiz ☺.*





*Gemeinschaft pflegen, essen, eintauchen in die Stille im Saal – alles hilft mit innerlich und äusserlich gesund zu werden und zu erstarcken.*

## Planen und arbeiten

Wir haben viel an der Umgebung geplant, aber noch mehr aufgeräumt, Platz gemacht und für das Ansäen des Rasens vorbereitet. Alte Paletten wurden ausgenagelt und zu Brennholz in Stücke gesägt, die Pergola erhielt den Zweitanstrich, Unkraut wurde ausgerissen und ein erstes kleines Steingärtlein entstand, bepflanzt mit Minze und Zitronenmelisse.



Unser Vordach beim kleinen Haus mussten wir auch unbedingt erneuern. Das alte Dach war der Schneelast nicht gewachsen und vergangenen Winter zerbrochen. Ein starkes 4er-Team hat die Arbeit bestens erledigt. Gemeinsam wurde eingekauft, das Dach abmontiert, das neue Material befestigt und mit vereinten Kräften wieder über der Haustür montiert. Wow – es kostete einige Schweißstropfen, war die Temperatur ja noch über 30 Grad.



*Peter mit Dima, Adriana und unserem Buchhalter Fanel an der Arbeit!*

Gerade wird auch die Hauptstrasse ausgebaut. Für einige Zeit wurde richtig aktiv gearbeitet. Jetzt steht seit einigen Wochen alles still. Teer ausgegangen? Geld ausgegangen? Niemand weiss Bescheid. Wir hoffen alle, dass vor dem Winter noch weitergebaut wird, sonst „ohä“!!



*So sieht unsere jetzige Zufahrt aus – bei Trockenheit – oder bei Regen. Richtig „moldawisch“.*

## Träumen

Bevor wir abreisten, haben wir noch über unseren Obstgarten nachgedacht. Eine Vielfalt an Früchten soll auf dem Gelände wachsen. Die Bäume müssen wir jetzt bestellen, damit wir diese auf „ziemlich sicher“ im Frühjahr auch erhalten. Ebenso sollen verschiedene Beeren hier wachsen. Gerne hätten wir einen Nussbaum oder eventuell einen schönen Lindenbaum.

Den grossen Spielplatz werden dann auch immergrüne Pflanzen umgeben und ganz sicher werden verschiedene Blumen die Bienen und Schmetterlinge zum Verweilen anlocken. Es wird interessant und wunderschön werden! Jetzt ist es noch wüst und leer – wartet nur ab!



Sicht vom grossen Haus  
Richtung kleines Haus.

*Rechts wird der Grillplatz, in der  
Mitte der grosse Spielplatz sein.*



Sicht vom kleinen Haus  
Richtung grosses Haus.

*Im Vordergrund kommt der  
Spielplatz für kleine Kinder.*



Hier entsteht der  
Gemüsegarten.

*Was passt wohl für ein  
Gartenzaun?*

## Beth El

Gemeinsam bleiben wir am Ball. Viele junge Leute wohnen in Chisinau und kämpfen um ihr Dasein. Sie verdienen 6'000 Lei (sFr. 350.-) pro Monat und dies ist schon ein sehr guter Verdienst. Die Miete in der Stadt für eine 1-Zimmerwohnung beträgt ca. 3'000 Lei. Dazu kommen Nebenkosten von 1'000 Lei. Es bleiben also ca. 2'000 Lei (sFr. 120.-) fürs tägliche Leben. Dies muss reichen für eine Familie. Übrigens: Im Dorf ist alles doppelt so schlimm wenn nicht noch ärger.

Das müssen wir uns einmal ganz praktisch vorstellen: Als junge Familie in 1 Zimmer schlafen und wohnen und essen und kaum etwas zum Leben haben und einfach ausharren und dranbleiben. Ganz schnell kommt die verständliche Idee: Wir gehen ins Ausland und wir sind die Probleme los! Aber ist das wirklich die Lösung?

Hier ist momentan unser Ansatz. Im Beth El Haus ist man willkommen. Man darf einfach vorbeikommen, auftanken, man wird ermutigt, sucht nach neuen Möglichkeiten und merkt „ich bin nicht alleine“. Hier ist ein zu Hause, ein Daheim.



*Dima, Teia und Gina*

Für die Familie von Dima ist es eine nicht ganz einfache Aufgabe, diesem Haus vorzustehen. Sie sind noch jung und unerfahren. Aber sie lernen dazu und tun ihr Bestes.

Noch haben wir keine neuen Hauseltern eingestellt. Dieser Prozess braucht Zeit. Doch wir sind sehr zuversichtlich. Danke, danke für euer Mittragen und Mitbeten!!



*Ion, Nadia und ihre 4 Kinder. Sie  
sind sehr interessiert, bei uns mit-  
zuhelfen. Ihr werdet mehr hören!*

Mit lieben Grüssen

Peter, Margret und Ursula Stoll